

Aus dem Becher gekippt oder der Farbe herausgezogen

Überraschende Nähe zu den Künstlerinnen und Künstlern in 74 Werkstätten in unserer Region

Kreis Euskirchen. 74 Ateliers mit Arbeiten von 94 Künstlerinnen und Künstlern öffneten am Wochenende zu den Eifeler Atelietagen (EAT) ihre Türen im Kreisgebiet und in der Nachbarschaft. Hier eine kleine Rundreise zu Adressen zwischen Kreuzweingarten und Dollendorf, genauer zu Königsspython, „Himbeer-Dip“ und Bildern ferner Galaxien.



Bilder mit Blattgold

Erika Kessel, gebürtige Litauin, strahlt keine so sommerliche Leichtigkeit aus wie ihre Bilder voller abstrahierter Blumen oder Architekturfragmenten in sanften, hellen Farben mit eingearbeitetem Blattgold oder Silber. Die 30-Jährige hat in Glasgow und Edinburgh Schmuckdesign und Kunst studiert – und sich dort vor fünf Jahren in ihren Ehemann aus Kreuzweingarten verliebt. Also ist sie in die Voreifel gezogen und hat im schmucken Fachwerkhaus von 1654 mit lustigen geschnittenen Köpfen an den Sparrnenden ihre kleine Galerie. Sie zeigt neben Ihren Bildern kleine, in Silber gefasste Kettenanhänger oder Ohrstecker mit Mini-Abstraktionen aus Acryl.

ten die Werke von Annelie Fleischer in ihrem „Atelier Manu“ an Bad Münsterreifels idyllischem Entenmarkt nie entstehen. 1996 ist Fleischer mit ihrem Ehemann erstmals in Amazonien gewesen, dann noch in den folgenden zwölf Jahren. Sie ist fasziniert. „Im Regenwald ist alles voller Leben, alle Arten hängen zusammen“, so Fleischer beglückt. Sie denkt an durchwate Flüsse mit Gepäck auf den Schultern, an Barkassenfahrten über den Rio Negro, an weitestgehend unerschlossene Naturreservate, an den Dschungel voller umherschwirrender roter Aras – oder an einen Skorpionbiss.

Die Schönheiten und die Exotik Amazons kamen aus Afrika, erklärt sie. Daher stammt offenbar ihre „Sehnsucht. Seit 2005 setzt sie sie in Ölbildern um. Aus Fotobänden und von Postkarten kommen die Motivvorlagen. Das Asie die Bilder von den Brandrodungen in den Urwäldern Brasiliens und den angrenzenden Länder Südamrikas sah, „kommen mir die Tränen“. Ihre Bilder

Holzhütten im kleinen spielzeuggroßen Kral auf dem Wohnzimmerisch. Klinkhammer hat sich ihren Traum von Afrika ins Häuschen geholt. Eine Madagaskar-Palme steht vor dem Fenster zum Garten, im Terrarium döst ein westafrikanisches Königsspython-Pärchen unter der Wärmelampe. Eine der Würgeschlangen schlingt sich Klinkhammer um den Hals. Sie steht dabei vor einem Bild der Massai im Abendrot in der Savanne. Die Sonne auf dem Ölgemälde leuchtet heiß.



mahnhen, das Abgrenzen zu stoppen. Doch sie zeigte sie bei den EAT nicht, weil „sie jetzt in Amazonien kommt? Philipp Schruff aus Nettersheim interessiert sie entschieden.“

Faszination Afrika So fasziniert die Bad Münsterer feier Künstlerin von Amazonien ist, so begeistert ist Marion Klinkhammer aus Mechernich von Afrika. Obwohl sie noch nie dort war, „Ich hatte in meinem ersten Leben einen African Music Club in Bonn, und meine Beschäftigten kamen aus Afrika“, erklärte sie. Daher stammt offenbar ihre „Sehnsucht. Seit 2005 setzt sie sie in Ölbildern um. Aus

schaft bei Zülpich oder der Natur um Nettersheim.

Doppelter Abschied

Viele Arbeiten in den Ateliers auf dieser Kleinen EAT-Reise berühren den Betrachter. Manchmal reicht ein sehr persönlicher Abschied, wie ihn Heidrun Baumann in Dollendorf in einer Serie aus Collagen umgesetzt hat. Baumann ist in ihr Heimatdorf zurückgekommen, lebt mit ihrem Ehemann neben dem Atelierhaus, das bis zu seinem Tod 2017 von ihrem Onkel bewohnt wurde. Auf Notizblockseiten hat die Nichte das vom Alter zunehmend gezeichnete Gesicht des Onkels festgehalten. Etappenelles Abschieds „Auszug des Sessels“ heißt die Collagen-Serie aus Zeichnungen und Fotos.

Eine metaphorische Überhöhung, die den Schmerz über den Verlust des Onkels leichter macht. Am Ende ist der Sessel aus der angestammten Adresse in einen Kleintransporter eingeladen worden und an eine neue Besitzerin – ebenfalls porträtiert – übergegangen.

Auf die überraschende Nähe zwischen einer Künstlerin und ihrem Sohn muss man sich einlassen können. Solche Begegnungen sind für die Eifeler Atelietage typisch: 74 Überraschungen an Adressen im ganzen Kreisgebiet, wenn man sich denn einfach mal traut, sich auf den Weg zu machen. (sli)

Auf Balken genagelt Ob er jemals nach Afrika oder Amazonien kommt? Philipp Schruff aus Nettersheim interessiert die Frage vermutlich kaum. Der junge Mann hatte an seiner „Villa Schruff“, einem eineinhalbstöckigen halbstöckigen Häuschen im elterlichen Garten am glückenden Genfbach einiges zu tun. Seine Arbeiten ausgestellt. Eine mehrfarbige Abstraktion auf schroffen zusammengezimmerten Balken: In kräftigem Türkis ist der Untergrund in Acryl bemalt, darauf in schwarzer Sprühfarbe ein drohendes Quadrat, unterbrochen von Streichen aus weißer Ölkreide. Zugewandt und abweisend zugleich wirkt die Arbeit, die so eine offene Sehnsucht. Seit 2005 setzt sie sie in Ölbildern um. Aus Fotobänden und von Postkarten kommen die Motivvorlagen. Das Asie die Bilder von den Brandrodungen in den Urwäldern Brasiliens und den angrenzenden Länder Südamrikas sah, „kommen mir die Tränen“. Ihre Bilder

aus Collagen umgesetzt hat. Baumann ist in ihr Heimatdorf zurückgekommen, lebt mit ihrem Ehemann neben dem Atelierhaus, das bis zu seinem Tod 2017 von ihrem Onkel bewohnt wurde. Auf Notizblockseiten hat die Nichte das vom Alter zunehmend gezeichnete Gesicht des Onkels festgehalten. Etappenelles Abschieds „Auszug des Sessels“ heißt die Collagen-Serie aus Zeichnungen und Fotos.

Eine metaphorische Überhöhung, die den Schmerz über den Verlust des Onkels leichter macht. Am Ende ist der Sessel aus der angestammten Adresse in einen Kleintransporter eingeladen worden und an eine neue Besitzerin – ebenfalls porträtiert – übergegangen.

Auf die überraschende Nähe zwischen einer Künstlerin und ihrem Sohn muss man sich einlassen können. Solche Begegnungen sind für die Eifeler Atelietage typisch: 74 Überraschungen an Adressen im ganzen Kreisgebiet, wenn man sich

denn einfach mal traut, sich auf den Weg zu machen. (sli)

Mehr Afrika geht nicht in Mecher-
nich: Marion Klinkhammer vor ihrer Arbeit auf Holzbalken.

„Im Regenwald ist alles voller Leben, alle Arten hängen zusammen“, so Fleischer beglückt. Sie denkt an durchwate Flüsse mit Gepäck auf den Schultern, an Barkassenfahrten über den Rio Negro, an weitestgehend unerschlossene Naturreservate, an den Dschungel voller umherschwirrender roter Aras – oder an einen Skorpionbiss.

Die Schönheiten und die Exotik Amazons kamen aus Afrika, erklärt sie. Daher stammt offenbar ihre „Sehnsucht. Seit 2005 setzt sie sie in Ölbildern um. Aus

Photobänden und von Postkarten kommen die Motivvorlagen. Das Asie die Bilder von den Brandrodungen in den Urwäldern Brasiliens und den angrenzenden Länder Südamrikas sah, „kommen mir die Tränen“. Ihre Bilder

wirkt die Arbeit, die so eine offene Sehnsucht. Seit 2005 setzt sie sie in Ölbildern um. Aus Fotobänden und von Postkarten kommen die Motivvorlagen. Das Asie die Bilder von den Brandrodungen in den Urwäldern Brasiliens und den angrenzenden Länder Südamrikas sah, „kommen mir die Tränen“. Ihre Bilder

aus Collagen umgesetzt hat. Baumann ist in ihr Heimatdorf zurückgekommen, lebt mit ihrem Ehemann neben dem Atelierhaus, das bis zu seinem Tod 2017 von ihrem Onkel bewohnt wurde. Auf Notizblockseiten hat die Nichte das vom Alter zunehmend gezeichnete Gesicht des Onkels festgehalten. Etappenelles Abschieds „Auszug des Sessels“ heißt die Collagen-Serie aus Zeichnungen und Fotos.

Eine metaphorische Überhöhung, die den Schmerz über den Verlust des Onkels leichter macht. Am Ende ist der Sessel aus der angestammten Adresse in einen Kleintransporter eingeladen worden und an eine neue Besitzerin – ebenfalls porträtiert – übergegangen.

Auf die überraschende Nähe zwischen einer Künstlerin und ihrem Sohn muss man sich einlassen können. Solche Begegnungen sind für die Eifeler Atelietage typisch: 74 Überraschungen an Adressen im ganzen Kreisgebiet, wenn man sich

denn einfach mal traut, sich auf den Weg zu machen. (sli)

Himbeer-Dip So freundlich beginnt eine die Reise zu einigen der 74 Künstlerateliers der Eifeler Atelietage. Und so heiter ist die Atmo-

Vom Regenwald begleistert Ohne jede Beeinflussung kön-